

Ludwig van Beethoven

Messe C-Dur

Ludwig van Beethoven (1770-1827)

Symphonie Nr. 1 C-Dur op. 21

Messe C-Dur op. 86

für Soli, Chor und Orchester

Marnie Reckenberg, Sopran

Anna Krawczuk, Alt

Steffen Barkawitz, Tenor

Kai Preußker, Bass

Solitude-Chor Stuttgart

Sinfonieorchester der Universität Hohenheim

Leitung: Klaus Breuninger

Samstag, 30. Januar 2016, 19.00 Uhr

Nikolaus-Cusanus-Haus

Stuttgart-Birkach

Sonntag, 31. Januar 2016, 19.00 Uhr

Evangelische Markuskirche

Stuttgart

PROGRAMM

Redaktion: Kerstin Bühl
Miriam Pfletschinger
Michael Schröck
Stefanie Schwiebert

Gestaltung: Petra Hagelauer
Mediengestaltung
Gerlingen

Ludwig van Beethoven (1770-1827)

Symphonie Nr. 1 C-Dur op. 21

- Adagio molto – Allegro con brio
- Andante cantabile con moto
- Menuetto (Allegro molto e vivace)
- Adagio – Allegro molto e vivace

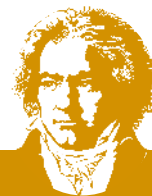
Messe C-Dur op. 86

für Soli, Chor und Orchester

- Kyrie
- Gloria
- Credo
- Sanctus
- Benedictus
- Agnus Dei

Marnie Reckenberg, Sopran
Anna Krawczuk, Alt
Steffen Barkawitz, Tenor
Kai Preußker, Bass
Solitude-Chor Stuttgart
Sinfonieorchester der Universität Hohenheim
Leitung: Klaus Breuninger

Leider lassen sich Geburtstermine nicht immer genau planen. So musste Miriam Burkhardt die Konzerte leider absagen. Zu unserer großen Freude übernimmt Marnie Reckenberg die Sopranpartie in unseren Konzerten. Wir wünschen Miriam Burkhardt alles Gute für die Geburt!



Ludwig van Beethoven

Ludwig van Beethoven wurde 1770 in der damals unbekannteren Kleinstadt Bonn als Sohn einer Musikerfamilie geboren. Zu seinem alkoholkranken Vater Johann van Beethoven, Tenor an der kurfürstlichen Hofkapelle in Bonn, der aus seinem Sohn ein Wunderkind nach dem Vorbild Mozarts machen wollte, hatte er zeitlebens ein schwieriges Verhältnis. Bereits mit 11 Jahren musste Ludwig zum Einkommen der Familie dazuverdienen und wurde Schüler des Hoforganisten C. G. Neefe. Er vertrat ihn an der Orgel, wenn Neefe verhindert war. Ab 1783 spielte er außerdem als Bratschist und Cembalist im kurfürstlichen Orchester. Bereits in diesem Jahr wurden seine ersten Klaviersonaten veröffentlicht. Neefe lobte ihn als einen zweiten Mozart und lenkte damit schon früh die Aufmerksamkeit auf Beethovens Begabung. Durch seine Fürsprache und Förderung finanzierte der Kölner Kurfürst Maximilian Franz Beethoven 1787 eine Reise nach Wien. Ziel war eine Ausbildung bei Wolfgang Amadeus Mozart. Ob es je zu einer Begegnung Beethovens mit Mozart gekommen ist, ist umstritten. Ludwig musste nach wenigen Wochen wegen des Todes seiner Mutter wieder nach Bonn zurückkehren und wegen des kranken Vaters die Fürsorge der Familie übernehmen.

1792, ein Jahr nach Mozarts Tod, kehrte Beethoven Bonn für immer den Rücken und reiste auf Einladung Haydns erneut nach Wien, wo er bis an sein Lebensende bleiben sollte. Haydn unterrichtete ihn bis zu seiner Abreise nach London in Kompositionslehre, Antonio Salieri in Gesangskomposition. 1795 trat Beethoven erstmals mit eigenen Klavierkompositionen auf und wurde schnell ein gefragter Künstler. Dank der finanziellen Unterstützung verschiedener Adliger konnte er als freier Komponist arbeiten.

Mit kaum 30 Jahren machten sich erste Anzeichen einer zunehmenden Hörschädigung bemerkbar. Ärzte attestierten Beethoven keine Heilungsmöglichkeit und prognostizierten seine Ertaubung. Die Verzweiflung angesichts der Erkrankung trieb Beethoven 1802 an den Rand des Selbstmordes. Er wurde zunehmend

ein Einzelgänger und isolierte sich gesellschaftlich mehr und mehr. Im Jahr 1802 schrieb er das „Heiligenstädter Testament“, einen Abschiedsbrief an seine Brüder, der ein ergreifendes Dokument seiner Hilflosigkeit gegenüber seinem gesundheitlichen und psychischen Zustand darstellt. Zwar dirigierte er noch lange seine eigenen Werke, den Applaus konnte er aber nicht mehr hören. Ab 1808 gab Beethoven keine öffentlichen Konzerte mehr. In den kommenden Jahren war eine Unterhaltung nur noch schriftlich möglich. Seine bis heute erhaltenen Konversationshefte geben eine tragische Vorstellung über das Empfinden eines vereinsamten Genies. Trotz seiner Taubheit ab 1819 komponierte er weiterhin. Ein Instrument war hierfür nicht nötig, Beethoven hatte die Töne und Kompositionen im Kopf.

1827 starb Ludwig van Beethoven in Wien. Seiner Beerdigung sollen 20.000 Menschen beigewohnt haben. Franz Grillparzer verfasste die Grabrede. 1888 wurde sein Leichnam exhumiert und in ein Ehrengrab auf dem Wiener Zentralfriedhof umgebettet.

Beethoven gilt als Vollender der Wiener Klassik und Wegbereiter der Romantik. Neben 9 Sinfonien, 5 Klavierkonzerten, weiteren konzertanten Werken, einer Oper und zwei Messen komponiert er v. a. eine große Anzahl kammermusikalischer Werke für Streicher und Klavier.

HANS-JÖRG HOMOLKA
GEIGENBAUMBISTER



Vom Schülerinstrument
bis zum Meisterinstrument
Violinen, Violas, Celli
Reparaturen und Neubau

Seit 1990 in Stuttgart

Bebelstraße 30 · D-70193 Stuttgart
Telefon/Telefax: 0711-63 94 63

Sinfonie Nr. 1

Kaum ein Komponist hat die Sinfonie so geprägt wie Ludwig van Beethoven. Im Zuge eines sich von der Kammermusik weg entwickelnden öffentlichen musikalischen Lebens hatten besonders Mozart und Haydn die Gattung bereits etabliert. Zwar waren die Konzertsäle mit großen Orchesterbesetzungen noch Opern und Oratorien vorbehalten. Dennoch erfreuten sich die drei- bis viersätzigen Werke mit festgelegter Form bereits großer Beliebtheit.

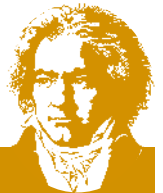
So wurde auch Beethovens erste von neun Sinfonien zum Jahrhundertwechsel von vielen als Tribut an die beiden großen Vorgänger aufgenommen. Auch nach heutigem Verständnis lässt die Sinfonie Nr. 1 in C-Dur, op.21, zahlreiche Vergleiche mit den Mozartschen und Haydn'schen Sinfonien zu. Lässt man die populäre Einteilung von Beethovens Leben und Werk in drei Hauptabschnitte gelten, so befand sich Beethoven zum Zeitpunkt der Uraufführung der 1. Sinfonie unter eigener Leitung gerade am Ende seiner frühen Phase, in der er noch stark von den Maximen der Wiener Klassik beeinflusst wurde. Dennoch ließ die C-Dur-Sinfonie bereits einiges an Neuem und für die Zeit Ungewöhnlichem bemerken, das nach der auch sonst sehr erfolgreichen Premiere durchaus positiv aufgenommen wurde.

Vor allem wurde die 1. Sinfonie noch als geltende ästhetische Normen einhaltend wahrgenommen. Auch architektonisch lässt die Vorherrschaft der Sonatensatzform im 1., 2. und 4. Satz zunächst keine großen Abweichungen erkennen. Doch schon die Tonart – C-Dur als Symbol für Neubeginn – deutet auf eine Weiterentwicklung im Hinblick auf die klassischen Vorläufer hin. Völlig befremdend muss aber die langsame Einleitung auf die Zuhörer gewirkt haben, die mit einem C-Dur-Septakkord zur Subdominante F-Dur hinleitet und damit die Grundtonart zunächst verschleiert. Erst im sechsten Takt des **Allegro con brio** wird erstmals die Tonika erreicht. Der Formverlauf des 1. Satzes erfolgt im Sinne der thematisch-motivischen Arbeit. Das 1. Thema mit aufaktigem punktiertem Motiv legt in der Exposition die Bewegung

des gesamten Satzes fest. Das Seitensatz-Thema zeichnet sich durch überraschende Wechsel der Instrumente aus. In der Durchführung werden die einzelnen Motive in kleinere Elemente aufgebrochen und durchlaufen die verschiedenen Tonarten in unterschiedlichen Instrumentenkombinationen. In der Reprise wird die Exposition nahezu identisch wieder aufgenommen. So birgt der 1. Satz als nahezu vorbildlicher Sonatenhauptsatz Überraschungen in der Instrumentierung wie auch harmonische Spannungen, die für das damals vorherrschende Empfinden gewöhnungsbedürftigen Neuerungen gleich kamen und mehr als einen Vorgeschmack gaben auf die für Beethoven charakteristische Dialektik zwischen traditioneller Konformität und kreativer Individualität, die sich dank der Aufklärung in allen Gesellschafts- und Lebensbereichen ausbreitete.

Eine gewisse Distanzierung zu einigen Traditionen wird im 2. und 3. Satz noch deutlicher. So ist das **Andante cantabile con moto** in F-Dur kein wirklich langsamer Satz, sondern lässt eher Assoziationen mit einem leichten Menuett zu. Er ist der Sonatensatzform angeglichen und wird ohne die thematisch-motivische Verarbeitung durch vielfältige Nuancen einer Punktierung, Variationen von Tonleiterausschnitten und Dreiklangbrechungen bestimmt. Der 3. Satz in C-Dur, der wiederum als **Menuett** deklariert wird, weist vor allem Merkmale eines Scherzo auf. Das Fehlen eines echten Themas wird durch Verknüpfungen von Tonleiter- und Dreiklangelementen aufgefangen und lässt durch die unterschiedlichen Läufe der einzelnen Instrumentengruppen gar eine gewisse Unruhe spürbar werden.

Im **Finale** steht noch einmal ein Sonatensatz par excellence an, der die Elemente der Tonleiter in allerlei Varianten der Instrumentierung nach allen Regeln der Kunst bearbeitet und das Werk mit imposanten Tutti-Akkorden beendet.



Vergleicht man Beethovens 1. Sinfonie mit seinem Spätwerk, insbesondere der Sinfonie Nr. 9, wirkt der Erstling geradezu brav und angepasst. Betrachtet man die Einzelheiten etwas genauer, so stellt man fest, dass Beethoven durchaus nicht vollständig mit den Traditionen der auch von ihm verehrten Wiener Klassiker Mozart und Haydn brechen wollte. Im Aufbruch in das 19. Jahrhundert und an der Schwelle zur Romantik lässt aber gerade auch die 1. Sinfonie erkennen, wie bedeutend Beethovens Selbstverständnis und dessen Einfluss auf seine Kompositionsweise als Wegweiser in das neue Zeitalter waren.

So bedeutend Beethoven für die Instrumentalmusik und insbesondere für die Sinfonie werden sollte, so darf doch auch sein Einfluss auf andere Gattungen nicht unterschätzt werden. Die Messe in C-Dur, op.86, die bis heute im Schatten der großen Missa Solemnis steht, wurde 1807 als Auftragswerk zum Namenstag der Fürstin Esterhazy uraufgeführt. Während Beethoven mit seinen Sinfonien von Anfang an Erfolge feierte, erwies sich die Rezeption seiner ersten Vertonung des liturgischen Messtextes doch als große Enttäuschung. „Aber, lieber Beethoven, was haben Sie denn da wieder gemacht?“ soll Fürst Esterhazy nach der Uraufführung gesagt haben, da von Beethoven als Nachfolger Haydns erwartet wurde, dass er dessen Traditionen fortführte.

Doch was war so anders an Beethovens Komposition? Auch in der Kirchenmusik machten sich die Konsequenzen der Aufklärung bemerkbar. Sie sollte mehr dem Ausdruck des Glaubens der Gemeinde dienen. An der typischen Hofgesellschaft befasste man sich mit solchen modernen Ansichten oftmals noch gar nicht und empfand jede Abweichung der Tradition als störend und negativ. Beethoven dagegen war Zeit seines Lebens auch an politischen Themen interessiert und übertrug die neue Individualität bekanntermaßen auf seine Komposition. Im Zuge dieser Empfindsamkeit nahm er die Auslegung des Messtextes sehr ernst und stellte die Musik in deren Dienst. Jeder Einzelheit, jedem Wort und in der Schlussfolgerung auch jedem Ton wurde mehr Bedeutung beigemessen. Für die Messe bedeutete das, dass der instrumentale Tonsatz dem vokalen zwar nicht untergeordnet, die Thematik aber auch nicht mehr von ihm bestimmt werden sollte. Vielmehr sollten vokale und instrumentale Elemente an der musikalischen Entwicklung teilnehmen und das Wort ins Zentrum stellen. So verlieh Beethoven jeder Textstelle durch teilweise extreme Wechsel in Tempo, Dynamik und Harmonik ihren ganz eigenen Charakter. Gleichzeitig machte sich auch das neue



party.weller THEOZWEI
PARTY WELLER CITY LOCATION

**OB 10 FREUNDE ODER 1000 GÄSTE:
GENIESSEN SIE DEN FEINEN UNTERSCHIED!**

Profitieren Sie von 40 Jahren Catering-Erfahrung, eigener Wurst- und Fleischproduktion aus unserem bio-zertifizierten Betrieb und exklusiven Locations. Gerne bieten wir Ihnen einen Komplettservice für Ihre Veranstaltung von der Locationwahl über Speisen und Getränke bis hin zu Musik und Show-Acts. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

TheoZwei & PlanGarten (exklusiv), Kriestengarten, Römerkastell, Sonnenhof, Carl Benz Arena, Maisenburg, Refugium, Haus der Rosen, Richterkeiler, Schloss Kirchheim, Schloss Rosenstein, Weingut Steinbachhof, Marmorsaal Stuttgart, Alte Kelter Fellbach, u.v.m.

party.weller. catering und events
Schloßstraße 61
70176 Stuttgart
T 0711.615535-35
www.party-weller.de

feinkostenlos
Bio-zertifiziertes Unternehmen
DE-Öko-Voll-Kontrollstelle
weller



Verständnis einer Kunstreligion bemerkbar. Die starren liturgischen Aspekte wurden durch ästhetische aufgebrochen. Die Messe wurde mehr im Hinblick auf eine Eignung für Konzertsäle vertont. Das sinfonische Prinzip fand seinen Weg auch in die Sakralmusik.

Das **Kyrie** ist von einer einfachen Melodieführung geprägt. Die instrumentale Begleitung erfolgt nicht als Kontrast, sondern verstärkt in den Streichern die gesungenen Töne. Auch hier wird die Bedeutung einzelner Wörter hervorgehoben. Die Dreiteilung Kyrie-Christe-Kyrie verdeutlicht sich auch durch den Tonartwechsel und den Wechsel zwischen Solo-Quartett und Chor. Im zweiten Kyrie-Teil erfolgt außerdem ein Betonungswechsel in der Melodie. Es wird eine Differenzierung der Form, der thematischen Beziehungen sowie des Ausdrucks erzeugt.

Im **Gloria** legt die Deklamation die Rhythmen fest. Die Wiederholung einzelner Wörter bedeutet erneut eine Gewichtung des Textes. Die Textstelle „Adoramus te“ (wir beten Dich an) unterbricht durch eine plötzlich leise und tiefe Sequenz den Melodieverlauf, als wollte Beethoven hier unvermutet eine angemessene Demut anmahnen. Die kontrastreiche Bedeutung des Textes wird greifbar durch die jubelnden Gloria-Sequenzen im Gegensatz zu den dunkel gefärbten Qui tollis-Stellen.

Das **Credo** vermittelt durch seine Textfülle auch eine Anzahl musikalischer Bilder. So beginnt der Chor mit einem zaghaften, noch zweifelnden Ausdruck des Glaubens, der sich bis zum überzeugten Ausruf steigert. Im zweiten Abschnitt werden vor allem die Menschwerdung und die Kreuzigung hervorgehoben.

Die leise **Sanctus**-Sequenz lässt die Ehrfurcht des Menschen vor Gott spürbar werden, bevor als Kontrast das sich steigernde „Pleni sunt coeli“ dessen Herrlichkeit unterstreicht. Als kurze Fuge wird das „Osanna“ eher als Übergang zum „Benedictus“ und schließlich zum „Agnus Dei“ wahrgenommen.

Das **Benedictus** beginnt mit einem Solosatz und entfaltet sich mit einem Marschcharakter zu einem Wechselgesang, der Chor und Solo-Quartett nicht wie

in den übrigen Sätzen gegenüberstellt, sondern in unterschiedlichen Varianten miteinander vereint.

Im **Agnus Dei** wird zunächst mit einem 12/8-Takt und der Tonikaparallelen c-Moll wiederum ein Extrem eingeführt. Ebenso werden klangliche Höhen und Tiefen ausgereizt. Nach dem „Dona nobis pacem“ beendet ein Rückgriff auf den Beginn des „Kyrie“ ganz im Sinne des sinfonischen Prinzips zyklisch das Werk.

**HÜBSCH
UND GUT.**

Buch.Papier.Büro.Repro.

Klagenfurter Strasse 59
70469 Stuttgart-Feuerbach
Telefon 0711 8909010
Telefax 0711 8909050

**Gute Ware.
Hübscher Preis.**

 Büroorganisation	 Buchhandlung
 <ul style="list-style-type: none">• Bürostühle• Büromöbel• Büromaschinen	<ul style="list-style-type: none">• Fachbücher• Bildbände• Bestseller
 <ul style="list-style-type: none">• Fotokopien• Farbkopien• Platsservice• Digitaldruck	 Schreibwaren <ul style="list-style-type: none">• Schulbedarf• Bürobedarf• Zeichenbedarf

www.huebschundgut.de

KYRIE

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

GLORIA

Gloria in excelsis Deo.
Et in terra pax hominibus bonae voluntatis.
Laudamus te, benedicimus te,
adoramus te, glorificamus te.
Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam.
Dominus Deus, Rex coelestis, Deus Pater omnipotens.
Domine Fili unigenite, Jesu Christe.
Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris.
Qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Qui tollis peccata mundi,
suscipe deprecationem nostram.
Qui sedes ad dexteram Patris,
miserere nobis.
Quoniam tu solus Sanctus,
tu solus Dominus,
tu solus Altissimus, Jesu Christe.
Cum sancto Spiritu, in gloria Dei Patris.
Amen.

CREDO

Credo in unum Deum, Patrem omnipotentem,
factorem coeli et terrae,
visibilium omnium et invisibilium.
Et in unum Dominum Jesum Christum,
Filium Dei unigenitum.
Et ex Patre natum ante omnia saecula.
Deum de Deo, lumen de lumine
Deum verum de Deo vero.
Genitum non factum, consubstantialem Patri:
per quem omnia facta sunt.
Qui propter nos homines et propter nostram salutem
descendit de coelis.
Et incarnatus est de Spiritu Sancto ex Maria Virgine:
et homo factus est.

KYRIE

Herr erbarme dich unser.
Christe erbarme dich unser.
Herr erbarme dich unser.

GLORIA

Ehre sei Gott in der Höhe. Und Friede auf Erden
den Menschen, die guten Willens sind.
Wir loben Dich, wir preisen Dich,
wir beten Dich an, wir rühmen Dich.
Wir danken Dir, denn groß ist Deine Herrlichkeit.
Herr und Gott, König des Himmels, allmächtiger Vater.
Herr Jesus Christus, eingeborener Sohn.
Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters.
Du nimmst hinweg die Sünden der Welt,
erbarme Dich unser.
Du nimmst hinweg die Sünden der Welt,
nimm an unser Gebet.
Du sitzt zur Rechten des Vaters:
erbarme Dich unser.
Denn Du allein bist der Heilige,
Du allein der Herr,
Du allein der Höchste, Jesus Christus.
Mit dem Heiligen Geist, zur Ehre Gottes, des Vaters.
Amen.

CREDO

Ich glaube an den einen Gott, den allmächtigen Vater,
Schöpfer des Himmels und der Erde,
aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge.
Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit.
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater,
durch den alles geschaffen ist.
Für uns Menschen und zu unserem Heil
ist er vom Himmel gekommen.
Und er hat Fleisch angenommen durch den Heiligen
Geist von der Jungfrau Maria, und ist Mensch geworden.



Crucifixus etiam pro nobis:
sub Pontio Pilato passus et sepultus est.
Et resurrexit tertia die, secundum Scripturas.
Et ascendit in coelum:
sedet ad dexteram Patris.
Et iterum venturus est cum gloria,
judicare vivos et mortuos:
cujus regni non erit finis.
Et in Spiritum Sanctum, Dominum,
et vivificantem:
Qui ex Patre Filioque procedit.
Qui cum Patre et Filio simul adoratur et conglorificatur:
Qui locutus est per Prophetas.
Et unam sanctam catholicam et apostolicam
Ecclesiam.
Confiteor unum baptisma in remissionem peccatorum.
Et expecto resurrectionem mortuorum.
Et vitam venturi saeculi.
Amen.

SANCTUS

Sanctus, Sanctus, Sanctus
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra gloria tua.
Osanna in excelsis.

BENEDICTUS

Benedictus qui venit in nomine Domini.
Osanna in excelsis.

AGNUS DEI

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi:
miserere nobis.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi:
dona nobis pacem.

Er wurde für uns gekreuzigt:
hat unter Pontius Pilatus gelitten und ist begraben worden.
Er ist am dritten Tag auferstanden nach der Schrift.
Er ist aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters.
Er wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten:
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.
Und [ich glaube] an den Heiligen Geist, der Herr ist
und lebendig macht:
der aus dem Vater und dem Sohne hervorgeht.
Er wird mit dem Vater und dem Sohne angebetet und
verherrlicht, der gesprochen hat durch die Propheten.
Ich glaube an die eine, heilige, katholische und
apostolische Kirche.
Ich bekenne die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.
Und [ich] erwarte die Auferstehung der Toten
und das Leben der zukünftigen Welt.
Amen.

SANCTUS

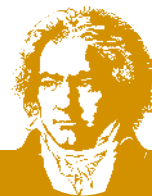
Heilig, heilig, heilig,
Herr, Gott aller Mächte und Gewalten.
Himmel und Erde sind erfüllt von Deiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe.

BENEDICTUS

Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe.

AGNUS DEI

Lamm Gottes, Du nimmst hinweg die Sünden der Welt:
erbarme Dich unser.
Lamm Gottes, Du nimmst hinweg die Sünden der Welt:
gib uns Frieden.



Marnie Reckenberg

Die Sopranistin Marnie Reckenberg schloss 2007 ihr Gesangstudium an der McGill University in Montreal, Kanada, mit dem Mastertitel ab und begann ihre Karriere als Ensemble-Sängerin mit weltbekannten Dirigenten wie Bernard Labadie (Les Violons du Roy/La Chapelle de Québec) und Kent Nagano (Chor des Montreal Symphonies). Seit 2009 lebt sie in Deutschland, wo sie Engagements als Solistin, Ensemble-Sängerin und Stimmbildnerin hat. Als Chorsängerin tritt sie regelmäßig mit der Gächinger Kantorei Stuttgart auf und ist freie Mitarbeiterin des SWR Vokalensembles. Kürzlich war sie als Solistin in Bachs Weihnachtsoratorium in der Friedenskirche Ludwigsburg und in einem Programm mit Werken von Mozart für Orgel, Violine, Bass und Sopran zu hören. Marnie Reckenberg war von 2011-2014 Dozentin der Bachakademie Stuttgart für den Chor des Studentenprogramms „Junges Stuttgarter Bachensemble“ und als Stimmbildnerin arbeitet sie regelmäßig mit Chören und Ensembles im Raum Stuttgart zusammen, u. a. dem Solitude-Chor Stuttgart.



Anna Krawczuk

Die polnische Mezzosopranistin Anna Krawczuk studierte Chordirigieren und Gesang an der Fryderyk Chopin Musikhochschule in Warschau, und schloss ihr Studium mit Auszeichnung ab. Während dieser Zeit widmete sie sich intensiv der Konzertarbeit als Solistin der Ensembles für Alte Musik – Sabionetta und La Tempesta. Zudem war sie Mitglied des Nationalen Philharmonischen Chors in Warschau.

Im Oktober 2010 führte sie ihr Interesse für das Kunstlied nach Deutschland, wo sie an der Hochschule für Musik Karlsruhe Liedgestaltung bei Prof. Mitsuko Shirai und Prof. Hartmut Höll studierte. Wichtige Impulse bekam sie in Meisterklassen unter anderem bei Udo Reinemann, Daniel Fueter, Wolfgang Rihm, Brigitte Fassbaender und Ingeborg Danz.

Ihre künstlerische Erfahrung sammelt sie als Mitglied renommierter Ensembles wie des Rundfunkchores Berlin und der Gächinger Kantorei Stuttgart, wo sie unter der Leitung von Hans Christoph Rademann auch solistisch zu hören war. Konzertreisen führten sie neben Deutschland und Polen auch nach Russland, Frankreich, Italien, in die Schweiz und nach Südamerika.



Donnerstag Ruhetag
Mo, Di, Mi, So : 11.30 - 14.30
Fr : 17.30 - 23.30
Samstag : 17.30 - 23.30

Ristorante
Da Domenico
Luzernstraße 2
70599 Stuttgart/ Plieningen
Telefon / Fax : 0711- 4515780
www.ristorante-da-domenico.de

Inh. Domenico Lombardo



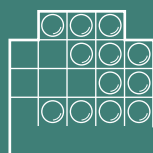
Steffen Barkawitz

Der in Stuttgart geborene Tenor Steffen Barkawitz erhielt seinen ersten Gesangsunterricht bereits im Alter von sieben Jahren als Knabensopran bei den Aurelius Sängerknaben Calw. Seine Gesangsausbildung absolvierte er an den Musikhochschulen in Leipzig und in Karlsruhe bei Dirk Schmidt und Donald Litaker. Wichtige künstlerische Impulse bekommt er seither von Ulrike Sonntag. Regelmäßige Engagements bei verschiedenen renommierten Ensembles im gesamten Bundesgebiet zeugen von seiner künstlerischen Vielseitigkeit. Dazu zählen unter anderem das SWR-Vokalensemble Stuttgart, der WDR-Rundfunkchor Köln, die Gächingen Kantorei Stuttgart oder das ChorWerk Ruhr in Essen. Als Solist tritt er immer wieder in Konzerten sowie Rundfunk- und CD-Produktionen in Erscheinung.



Kai Preußker

Kai Preußker wurde in Dresden geboren und war bis zum Abitur Mitglied des Dresdner Kreuzchors. Er wurde häufig mit solistischen Aufgaben betraut und übernahm u. a. die Partie des Zweiten Knaben in einer Inszenierung der „Zauberflöte“ an der Semperoper Dresden. Nach dem Abitur absolvierte der junge Bariton ein Gesangsstudium bei Professor Thomas Pfeiffer an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart, das er mit Auszeichnung abschloss. Als Mitglied des Opernstudios der Oper Stuttgart, dem er in der Spielzeit 2010/2011 angehörte, debütierte Kai Preußker in zahlreichen Partien. In der Spielzeit 2012/2013 wurde Kai Preußker in das Ensemble der Oper Stuttgart übernommen. Zu seinen Partien gehörten u. a. Schaunard in „La Bohème“, Sprecher in der „Zauberflöte“, Arkas in „Iphigénie en Aulide“ und Marquis d’Obigny in „La Traviata“. Darüber hinaus war er als Perückenmacher in „Ariadne auf Naxos“, als Coriolan in Edison Denisovs „Der Schaum der Tage“ (L’Écume des jours) und an der Jungen Oper als Grauer Richter in der Uraufführung „Momo“ zu erleben. Gastspiele führten ihn an das Theater Pforzheim und das Luzerner Theater. Seit der Spielzeit 2014/2015 ist Kai Preußker freischaffend tätig. Bei den Staufer Festspielen Göppingen war er im September 2014 als Graf Homonay im „Zigeunerbaron“ von Johann Strauß zu erleben. An der Oper Stuttgart sang er erneut Schaunard in „La Bohème“ sowie Marchese d’Obigny in „La Traviata“. Darüber hinaus sang er am Theater Augsburg die Partie des Allazim in Mozarts „Zaide“. In der aktuellen Spielzeit wird Kai Preußker am Aalto-Musiktheater Essen als Fiorello im „Barbier von Sevilla“ und bei den Zwingenberger Schlossfestspielen als Kaspar im „Freischütz“ debütieren.



Weinstube Kachelofen

schwäbisch · swabian · souabe

Öffnungszeiten: Mo-Do 12-24 Uhr, Fr-Sa 12-1 Uhr
Eberhardstraße 10 (Eingang Töpferstraße) · 70173 Stuttgart
Tel. 0711 24 23 78 · Fax 0711 259 91 62 · www.weinstubekachelofen.de

Der Solitude-Chor wurde in den 1980er Jahren als Schulchor des Solitude-Gymnasiums in Stuttgart-Weilimdorf gegründet. Seit 1994 tritt er als unabhängiges Ensemble unter der Leitung von Klaus Breuninger auf. Die Chormitglieder sind ambitionierte Sängerinnen und Sänger aus dem Großraum Stuttgart und der Region.

Der Solitude-Chor versteht sich als eigenständiger Projektchor mit reger Konzerttätigkeit. Musikalische Akzente werden auf Aufführungen von selten gespielten Werken herausragender nationaler und internationaler Komponisten gesetzt. Seit 1995 arbeitet der Chor immer wieder mit anderen Ensembles zusammen, allen voran mit dem Sinfonieorchester der Universität Hohenheim.

Die Aufführungen des Chors umfassen geistliche und weltliche Kompositionen, von A-Cappella-Stücken über große oratorische Werke bis hin zu anspruchsvollem Swing, Gospel und Jazz. Auch genreübergreifende Arrangements wie Dave Brubecks „To Hope!“ oder „Mozart's Little Magic Flute“ mit Musical-Künstlern des SI-Centrums gehören dazu. Ebenso brachte der Chor bereits große bekannte Werke von Puccini, Otto Nicolai, John Rutter und Luigi Cherubini auf die Bühne.

In den vergangenen Jahren entwickelte sich ein besonderer Fokus auf zeitgenössische Stücke wie Werke von Duke Ellington, Michael Tippett und Paul McCartney. Im Jahr 2011 wurde das Werk „Pulso“ in Anwesenheit des brasilianischen Komponisten Pablo Trindade erstmals im deutschen Raum aufgeführt. 2013 gab es ein Konzert der ganz besonderen Art: die europäische Erstaufführung des Holocaust-Oratoriums „i believe“ im Beisein des kanadischen Komponisten Zane Zalis sowie 2014 die US-amerikanische Erstaufführung unter Mitwirkung des Solitude-Chors am Broadway in New York.

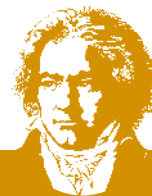
2015 kamen bei einem Tango-Konzert in der Liederhalle Werke von Astor Piazzolla und Alejandro DeNardi sowie in der Marienkirche die „Missa in Jazz“ von Peter Schindler zur Aufführung.

Das Sinfonieorchester der Universität Hohenheim ist seit seiner Gründung im Sommersemester 1986 zu einer festen Einrichtung des kulturellen Lebens in Stuttgart geworden.

Im Orchester spielen Studierende, Doktoranden, Mitarbeiter und Ehemalige sowie der Hochschule freundschaftlich Verbundene. Nicht selten kommen auch Solisten aus den eigenen Reihen.

Seit den ersten Konzerten stieg mit der Mitgliederzahl des Orchesters auch die Qualität und die Vielseitigkeit der Stückauswahl: von Bach und Händel über Haydn, Mozart und Beethoven zu Strauß, Strawinsky und Hindemith. Doch auch Beatles, ABBA, Queen und andere Ausflüge in die Popmusik gehören immer wieder ins Repertoire des Ensembles. Unter der Leitung von Klaus Breuninger, der das Orchester seit dem Sommersemester 1994 leitet, stieß das Ensemble verstärkt in die Stilepochen der Romantik und Moderne vor. Durch ihn ergaben sich auch zahlreiche Kooperationen mit dem ebenfalls von ihm geleiteten Solitude-Chor Stuttgart. Mit großem Erfolg wurden u. a. Rossinis „Stabat Mater“, John Rutters „Magnificat“, Paul McCartneys „Liverpool Oratorio“, Dave Brubecks Oratorium „To Hope!“ und viele weitere Werke aufgeführt. Ein herausragendes Ereignis war die europäische Erstaufführung von „i believe – A HOLOCAUST ORATORIO FOR TODAY“ des kanadischen Komponisten Zane Zalis.

Ein Tangokonzert in der Liederhalle Stuttgart mit Werken von Piazzolla und De Nardi war für alle Mitwirkende ein überwältigendes Ereignis und stieß auf große Zuhörerresonanz. Im Sommersemester 2015 stand Filmmusik unter dem Motto „Mission (im) possible?!“ mit Titeln aus James Bond, Harry Potter, Star Wars und vielen anderen auf dem Programm.



Klaus Breuninger

Klaus Breuninger studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik in Karlsruhe Klavier, Gesang und Dirigieren. Von 1986 bis 1988 war er Ganzjahrestudent bei Helmuth Rilling an der Internationalen Bachakademie Stuttgart. 1988 lehrte er an der University of Zululand (Republik Südafrika) Gesang sowie Musiktheorie und leitete den Chor der Universität. Seit Abschluss seines Studiums ist Klaus Breuninger als freier Musiker und Leiter verschiedener Chöre und Orchester tätig.



1998 gründete er mit Sängerkollegen aus ganz Deutschland den Männerchor „Die Meistersinger“, mit denen neben vielen gefeierten Konzerten auch fünf erfolgreiche CDs entstanden, zuletzt Weihnachtslieder mit dem Titel: „Still liegt die Winternacht“.

In Zusammenarbeit mit „musicpartner“ und der „Edition Peters“ entsteht unter der musikalischen Leitung von Klaus Breuninger eine erfolgreiche Reihe von Lern-CDs mit dem Titel „Chorsingen leicht gemacht“, in der mittlerweile fast alle großen Oratorien erschienen sind.

Neben reger Konzerttätigkeit als Dirigent singt er selbst als Mitglied verschiedener semiprofessioneller Chöre und Vokalensembles (wie z. B. den Stuttgart Vocalists).



Metzgerei + Gaststätte

Schwäbische Spezialitäten

in gemütlicher Atmosphäre

*En onserer Metzgerei
wird von d'r
Schwarzwurschd iber
Mauldasch bis zu
Wildspezialitäten
alles selber g'macht.*

Familie Gundolf

Solitudestraße 246 · 70499 Stuttgart
Telefon 0711 / 8 87 57 34
Telefax 0711 / 8 66 61 03

Chorbesetzung

SOPRAN

Ingeborg Aichele
Bettina Arias
Gabriele Bischoff
Helga Braun
Kerstin Buchholtz
Claudia Burkhardt
Petra Conrad
Tanja Dörfner
Ilka Döring
Carola Gollinger
Barbara Günther
Petra Hagelauer
Martina Hemprich
Isabel Keßler
Karin Kirmse
Susanne Kolb-Mikó
Stephanie Mack
Charlotte Müller
Beatrice Pailer
Miriam Pflutschinger
Alevtina Prokhorenko
Kristin Rheinwald
Caroline Seethaler

BASS

Klaus Aichele
Paul-Hermann Bauder
Richard Brümmer
Thomas Buchholtz
Walter Gollinger
Michael Heitkamp
Martin Hermann
Helge Kohler
Michael Ohle
Hans-Peter Paulmichl
Dimitri Prokhorenko
Konstantin Psarras
Klaus Starke
Stephan Trabert
Jochen Visser
Günter Wecker
Albrecht Wittmann

ALT

Irmi Barth
Rose Bauder
Ingrid Betzler
Dagmar Breuer
Kerstin Bühl
Karin de Beyer
Janina Dreschinski
Ute von den Driesch
Claudia Gebert
Barbara Graf
Heike Graser
Regina Hahner
Monika Harrer
Esther Heitkamp
Annelore Kappus-Nakir
Ursel Kohler
Karin Lachenmayer
Jutta Messelhäuser
Britta Möckel
Frauke Peters
Sylvia Radeschütz
Joanna Rosner
Ingrid Schumacher
Stefanie Schwiebert
Hella Steineck-Kinder
Isabel Strobel
Hannelore Sturm
Annette Werkbe
Petra Windmüller

TENOR

Guido Egetemeir
Petra Hüneke-Eisel
Sabine Marschner
Stefan Michels
Alexander Müller
Werner Schmid
Michael Schröck
Götz Thumm
Peter Witte

Orchesterbesetzung

Violine I

Steffen Otterbach (KM)
Susanne Daniels
Lisa Hildebrandt
Ute Illi
Lisa Meier
Lara Mücke
Anne Schüller
Astrid Wölker

Violine II

Jozef Škovran
Carola Ebert
Beatrice Hager
Antonia Huber
Valerie Kolster
Paulina Riquelme
Katharina Thalhofer
Monika Tschenk
Julia Veser

Bratsche

Irmgard Rieder
Hugo Cortes
Andrea Fahd
Manuela Höger
Peter Springer

Violoncello

Manfred Küppers
Eva Habermann
Irmela Homolka
Regina Mühlbauer
Berhart Ohnesorge
Bernadette Roth

Kontrabass

Stephan Vilz
Sybille Dietrich
Dorothee Fäßler
Wolfgang Umland

Flöte

Jutta Mörgenthaler
Theresa Latrille

Oboe

Harald Fischer
Sonja Baumann

Klarinette

Simone Bendig
Karoline Kröner

Fagott

Jeanette Hauger
Alexander Ulbrich

Horn

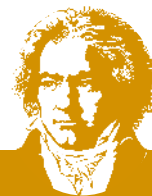
Lukas Hauger
Sigrid Eicken

Trompete

Thomas Hartog
Daniel Blessau

Pauke

Rostislav Sharaevskiy



Sie persönlich,
wir gemeinsam –
einfach Mensch sein!



HUBERTUS-APOTHEKE
IHRE GESUNDHEIT IN GUTEN HÄNDEN



HUBERTUS-APOTHEKE

Dr. Berthold Stelzer e.K. & Team
Liststr. 38 (Erke Strohberg) Tel. 60 22 82
www.hubertus-apotheke-stuttgart.de



Qualität hat ein Gesicht

Niemand hat mehr Verkäufer/Vermieter-Bewertungen mit 100 % Weiterempfehlung als wir, im Branchenbuch von Immobilienscout.24.de, dem größten, unabhängigen Bewertungsportal für Immobilienmakler in Deutschland.

Mit weniger müssen Sie sich nicht zufrieden geben!



widmann
immobilien

...und alles bleibt bestens!

☎ 0711.87 08-443 www.widmann-immo.de

Christina Widmann

Konzerte Chor 2016

Adrian Werum

Sinfonie der Kulturen

Orchester der Kulturen und Migranten aus dem Raum Stuttgart mit dem Solitude-Chor Stuttgart
Leitung: Klaus Breuninger/Adrian Werum

Samstag, 16. und Sonntag, 17. Juli 2016, 19 Uhr
Phoenixhalle, Römerkastell, Stuttgart Bad-Cannstatt

Adrian Werum erarbeitet gemeinsam mit Flüchtlingen, die in Stuttgart untergekommen sind, eine einzigartige Mischung aus Oper, Musical und Oratorium und erzählt von der Geschichte und den Beweggründen der Menschen, die so zahlreich ihre Heimat Richtung Europa verlassen haben.

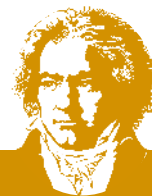
Workshop und Konzert

mit Komponist Zane Zalis und Klaus Breuninger

Sonntag, 20. März 2016, 19 Uhr
(Ort wird noch bekannt gegeben)

Nach der überwältigenden Europa-Premiere seines Holocaust-Oratoriums „i believe“, aufgeführt 2013 vom Solitude-Chor und dem Uniorchester Hohenheim, kehrt Zane Zalis im März mit einer Gruppe Sänger nach Stuttgart zurück. Im Workshop werden die kanadischen Gäste mit Klaus Breuninger und dem Solitude-Chor ein interkulturelles Programm erarbeiten.

Interessierte Sängerinnen und Sänger sind zu beiden Projekten herzlich eingeladen! Informationen und Kontaktdaten auf www.solitude-chor.de



Konzerte Sinfonieorchester

Gemeinschaftskonzert mit dem Orchestre universitaire de Strasbourg

Sonntag, 12. Juni 2016, 17 Uhr
Stuttgart (Ort wird noch bekannt gegeben)

Sommerkonzert I im Rahmen des „Offenen Sommertags der Universität Hohenheim“ (Kurzprogramm)

Samstag, 2. Juli 2016, 16 Uhr
Euroforum, Uni Hohenheim

Sommerkonzert II

Sonntag, 3. Juli 2016 17 Uhr
Euroforum, Uni Hohenheim

Benefizkonzert

zugunsten der Stiftung Unámonos

Sonntag, 10. Juli 2016, 17 Uhr
Weil der Stadt (Ort wird noch bekannt gegeben)

Weitere Informationen: www.sinfonieorchester.de



Genuss fängt im Alltag an

Heißer Kaffee duftet, knusprige Brötchen und anregende Tischgespräche. Kräftige Farben von Obst- und Gemüse lassen das Wasser im Munde zusammenlaufen. Raffiniert abgeschmeckte und kombinierte Speisen machen Genuss zum sinnlichen Erlebnis für Auge, Ohr und Gaumen.

Egal ob Vollflächeninduktion, Sous Vide, Dampfbakofen Ihr persönlicher Berater von **PLANA Küchenland in Stuttgart** berät Sie bei der Wahl der passenden Geräte und setzt gekonnt Ihre individuellen Küchenvorstellungen mit ausgewählten Materialien um.

Da kommt Freude auf. Und bleibt.

PLANA Küchenland • RR-Küchenvertrieb GmbH
Ingersheimer Str. 5 • 70499 Stuttgart-Weilimdorf
Telefon: 0711 / 866 66 66
oder im Internet: www.plana.de/stuttgart

plana
Küchenland

MÖBELSPEDITION

Bullinger+Lutz

Spezialhaus für
Möbeltransporte, Stadt-,
Nah-, Fern-, Auslandszüge,
Objektumzüge, Containerlager-
haus, Möbellagerung,
Überseeverpackungen.

Hohewartstraße 77 • 70469 Stuttgart

Tel. 0711 2571039





Vital-Zentrum Glotz

Diese Produkte
und Dienstleistungen
finden Sie bei uns

Sanitätsfachhandel

Klassische Sanitätshausartikel wie z. B. Kompressionsstrümpfe, Bandagen, Alltagshilfen, Artikel für die Krankengymnastik, Blutdruckmessgeräte, Massagegeräte, Wärmekissen, Greifzangen, Lesehilfen, Rotlichtlampen, Bequemschuhe, Brustprothesen

Orthopädietechnik

Prothesen, Orthesen, Gehapparate, Stützmieder, Fingerschienen, Silikontechnik, Elektrostimulation, Sitzschalen, Gehschule, Ganganalyse

Orthopädie-Schuhtechnik

Orthopädische Schuheinlagen und Schuhe nach Maß, Schuhzurichtungen, dynamische Fußdruckmessung, Bewegungsanalyse

Rehatechnik

Rollstühle, Rollatoren, Pflegebetten, Anti-Dekubitusmatratzen, Elektromobile, Hilfsmittel für Bad und Wohnung (Toilettenrollstühle, Patientenlifter etc.), Alltagshilfen, Kinder-Reha

Schlafapnoetherapie

Schlafapnoetherapiegeräte, Einweisung und Information im Umgang mit den Therapiegeräten, Wartung und Zubehör, Betreuung von Atemzentren, Maskensprechstunden

Sauerstofftherapie

Flüssigsauerstoffgeräte, Lieferung und Befüllung von Sauerstofftanks, Sauerstoffkonzentratoren, Zubehör und Verbrauchsmaterial, Wartung und Pflege der Geräte, Einweisung in Therapiesysteme

Heimbeatmung

Heimbeatmungsgeräte, Inhalationsgeräte, Atemgasbefeuchter, Trachealkanülen, Absauggeräte, Pulsoximeter, Wartung und Pflege der Geräte, Einweisung in die Handhabung der Geräte

Homecare

Schmerztherapie, Wundtherapie, Enterale und Parenterale Ernährung, Inkontinenzversorgung, Stomaversorgung

Vital-Zentrum Glotz

Zu Hause in Gerlingen und im Großraum Stuttgart für Sie vor Ort

www.glotz.de


Das + an Lebensqualität

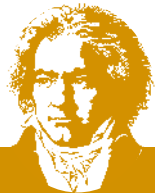
Danke schön

Sehr herzlich danken wir allen, die unsere Arbeit durch ideelle und finanzielle Förderung unterstützen. Besonders möchten wir uns hier bei den Firmen und Institutionen bedanken, die unser heutiges Konzert ermöglicht haben:

- Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
- Schwäbischer Chorverband
- Altenwohnanlage am Lindenbachsee
- WerkHaus Feuerbach – CUBE
- Nikolaus-Cusanus-Haus Stuttgart-Birkach
- Evangelische Markuskirche Stuttgart

- Bullinger & Lutz Möbelspedition
- Vital-Zentrum Sanitätshaus Glotz
- Hans-Jörg Homolka
- Hubertus-Apotheke
- Hübsch Buchhandlung + Schreibwaren
- Party Weller Stuttgart
- Plana Küchenland
- Ristorante – Pizzeria Da Domenico
- Gaststätte Solitudestüble
- Weinstube Kachelofen Stuttgart
- Widmann Immobilien

...und natürlich auch bei allen Freunden und Förderern, die uns durch große und kleine Spenden unterstützt haben.



Schwäbischer Chorverband
Singen mit Stimme. Chorwärts. Vereinsführung.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST